



„Meine Bilanz nach 100 Tagen“

Im **medianet**-Interview sprach Geschäftsführer Fritz Kaltenegger über Kaffeepausen und seine Zukunftspläne für café+co.

Seit 1. April hat Fritz Kaltenegger die Geschäftsführung der café+co International Gruppe übernommen. Unter seinen Fittichen stehen über 1.800 Mitarbeiter sowie über 72.000 Kaffee-, Erfrischungsgetränke- und Snack-Automaten in zwölf Ländern. Im Gespräch mit **medianet** zog der Unternehmer eine erste Bilanz und sprach darüber, was die nächsten großen Projekte bei café+co sein werden.

medianet: *Herr Kaltenegger, was assoziieren Sie mit Kaffee?*

Fritz Kaltenegger: Viele positive Emotionen. Ich kenne Studien, die zeigen, dass Kaffee eine Reihe von Rezeptoren im Hirn stimuliert, die aktivieren und die kognitive Leistungsfähigkeit erhöhen. Deswegen wird Kaffee gern in Pausen getrunken. Deswegen trinke auch ich so viel davon.

medianet: *Wie schaut es generell mit dem Kaffee-Konsum in Österreich aus?*

Kaltenegger: Österreich ist in der Tat ein Kaffeetrinkerland – ein Cappuccino-Land, um genau zu sein, im Gegensatz zu Italien, wo sehr viel Espresso getrunken wird. Auch hier gilt, Kaffee wird zur Entspannung getrunken. Deshalb glaube ich, dass das Kaffee-Geschäft auch in Zukunft groß und wichtig bleiben wird.

medianet: *Welche Standorte sind für café+co-Automaten am lukrativsten?*

Kaltenegger: In Unternehmen, vor allem in Produktionsbetrieben, wo viel in Schichten gearbeitet wird, läuft unser Geschäft am besten. Da gönnen sich viele Mitarbeiter gern in der Mittagspause oder Rauchpause einen Becher Kaffee.

Ist die Auftragslage schlecht, merken wir das sofort beim Kaffeeumsatz. Wenn man das auf die volkswirtschaftliche Dynamik herunterbricht, wäre für uns natürlich der Zustand der Vollbeschäftigung ideal. Aber